



HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN

Berner Handelskammer

T 031 388 87 87 (Direktion)
T 031 388 70 70 (Export)
F 031 388 87 88

Kramgasse 2
Postfach 5464
3001 Bern

www.bern-cci.ch
info@bern-cci.ch

Finanzdirektion
des Kantons Bern

Münsterplatz 12
3011 Bern

Bern, 22.12.2011

Personalgesetzrevision 2013

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin,
Sehr geehrte Damen und Herren

Vielen Dank für die Möglichkeit einer Stellungnahme zur obgenannten Vorlage. Im Nachgang zur heutigen Anhörung lassen wir Ihnen gerne unsere Äusserungen schriftlich zukommen.

Wir begrüssen grundsätzlich die Stossrichtung der vorgesehenen Gesetzesrevision. Aus unserer Sicht sind damit folgende Ziele zu verfolgen:

1. Leitende Angestellte sollen wie in der Privatwirtschaft keine Überstunden aufschreiben können. Von ihnen wird erwartet, dass sie auch mal etwas länger arbeiten, weil sie einen entsprechend hohen Lohn erhalten und sich mit dem Arbeitgeber stärker identifizieren (sonst sind sie am falschen Ort).
2. Die Abschaffung oder mindestens eine wesentliche Anpassung des Systems der Langzeitkonti. Die Führung von Langzeitkonti ist grundsätzlich kostentreibend, weil damit falsche Anreize gesetzt werden.
3. Überstunden muss man besser in den Griff bekommen.
4. Grundlegende Elemente des Anstellungsverhältnisses sollen im Gesetz geregelt werden.

Zu 1: Die vorgeschlagene Gesetzesregelung (Vertrauensarbeitszeit und Anpassung des Gehaltssystems) ist grundsätzlich zu begrüssen. Allerdings fordern wir eine Ausweitung unter Einbezug weiterer Kader. Es sollte nicht sein, dass das Gros der Kader der Staatsverwaltung nach wie vor von der Vertrauensarbeitszeit ausgeschlossen wird, dies umso weniger, als gerade etwa bei der Kaderstufe 2 die Überstundenproblematik akut ist. Für uns es sodann nicht zwingend, dass der Regierungsrat 15% mehr verdient als der bestbezahlte Angestellte. Die Anforderungen an einen Spezialisten können durchaus höher sein als diejenigen an den Regierungsratsrat, welcher wie alle Politiker, systembedingt nicht in erster Linie aufgrund von fachlichen Qualifikationen gewählt wird.

Zu 2: Wie gesagt erachten wir das System mit Langzeitkonti für kostentreibend, weil damit falsche Anreize gesetzt werden. Schwache Vorgesetzte lassen ihre Untergebenen Überstunden arbeiten, anstatt auf Effizienz zu pochen und evtl. unliebsame Diskussionen zu führen. Die Angestellten ihrerseits haben einen Anreiz, möglichst viele Überstunden zu leisten, weil sie diese Zeit anstelle von Ferien kompensieren können und dann über nicht bezogene Ferien verfügen, welche aufs sogenannte Langzeitkonto gebucht werden können. Die gut gemeinte Regelung, wonach Überstunden nicht aufs Langzeitkonto geschrieben

werden können, wird so elegant umgangen. Wenn man den Kantonsdienst verlässt, kann man sodann entweder bei vollem Lohn (bis zum Kündigungs- oder Pensionsdatum) früher gehen oder erhält eine entsprechende „Abgangsentschädigung“. Die hierfür gebildeten Rückstellungen in der Staatsrechnung machen denn auch bereits rund 1 Steuerzehntel aus.

Zu 3: Die Überstunden sind bei einer guten Führung (konkludent oder ausdrücklich) anzuordnen. Dieser Grundsatz muss besser umgesetzt werden, allenfalls durch eine ausdrückliche Erwähnung in der Verordnung. Jahresarbeitszeiten sind im Übrigen führungsmässig schwer zu handhaben und sollten nur in Ausnahmefällen vereinbart werden.

Zu 4: Grundlegende Elemente wie die Grundsätze (wir sprechen nicht von Details) von Austrittvereinbarungen, Abgangsentschädigungen, der Jahresarbeitszeiten und das Langzeitkonto müssen ebenfalls gesetzlich geregelt werden. Die diesbezüglichen Aussagen betreffend Verordnungsrevision sind uns im Übrigen zu vage. Sollte der Grosse Rat der Anpassung der Gehaltsklassen zustimmen, so ist er gut beraten, im Gegenzug eine verbindlichere Festlegung (wie gesagt, die Grundsätze auf Gesetzesstufe) der weiteren Elemente des „Gesamtpaketes“ zu verlangen.

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme und wünschen Ihnen frohe Festtage und einen guten Start ins 2012!

Freundliche Grüsse

Handels- und Industrieverein des Kantons Bern



Dr. Adrian Haas
Direktor



David Herren, MLaw
Juristischer Sekretär